

Rieser und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger)

Druckanstalt
Tagesblatt Rieser
Ferienstr. 20.
Postfach Nr. 52.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Rieser, des Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptzollamts Reichenhain bestimmes Blatt.

Postfachnummer
Dresden 1330.
Verleger:
Rieser Nr. 52.

Nr. 167.

Dienstag, 21. Juli 1931, abends.

84. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7,6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Rest des Jahres sind 24 Mark 25 Pfennig zu zahlen. Die Nummer des Abgabetermins sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Bestehen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 90 mm breite, 3 mm hohe Druckzeile (6 Spalten) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Zeile 100 Gold-Pfennige; getragener und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag vorfällt, durch Abgabe der Zeitung oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Renger & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Ferdinand Reichgraber, Rieser; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Rieser.

Die Londoner Konferenz. Amerikanischer Hilfsplan zugunsten Deutschlands.

Die Ankunft der Staatsmänner in London.

London, 20. Juli. Noch nie hat der Victoria-Bahnhof in London ein solches Schauspiel erlebt, wie heute bei der Ankunft des „Ministerzuges“ aus Paris um 17.15 Uhr. Schon eine halbe Stunde vorher deutete ein Meer von Zylinderhüten der Mitglieder des diplomatischen Korps und offizieller Pressevertreter auf dem Bahnsteig und eine dauernd zunehmende tausendköpfige Menschenmenge, die die Abfahrtswege vom Bahnhof füllte, auf ein großes Ereignis hin. Unter den zahlreichen Anwesenden bemerkte man den Reichspräsidenten Dr. Brüning, Reichspräsident Graf Bernstorff und den übrigen Stab der deutschen Botschaft, die Botschafter von Frankreich und Italien, den amerikanischen Botschafter in Brüssel, Gibson, den amerikanischen Geschäftsträger in London, Nag Anderson, und unter zahlreichen anwesenden englischen Persönlichkeiten Sir Horis Denker. Umgekehrt eine Viertelstunde vor Eintreffen des Zuges erschienen Premierminister MacDonald und Außenminister Henderson zum Empfang der Minister und waren bald in Unterredungen mit den anwesenden internationalen Diplomaten und Pressevertretern aller Nationen vertieft. Als der Zug pünktlich um 17.15 Uhr im Bahnhof eintraf, waren bald die bekannten Gesichter der deutschen, französischen, italienischen und belgischen Staatsmänner sichtbar. In Begleitung des Reichsfinanzministers und des Reichsaußenministers bestand sich der deutsche Botschafter, Freiherr v. Reussat, der den deutschen Ministern nach Dover entgegengefahren war, und Staatssekretär v. Salow. Die deutschen Minister wurden von den Mitgliedern der deutschen Botschaft und den anwesenden deutschen Pressevertretern herzlich begrüßt und hierauf von MacDonald und Henderson, die ihren deutschen Kollegen lange und freundschaftlich die Hand schüttelten. Unter dem stürmischen Jubel der Tausende von Menschen vor dem Bahnhof fuhren hierauf die Kraftwagen mit den einzelnen Delegationen nach den verschiedenen Hotels.

Die französische Delegation wird im Carlton-Hotel wohnen, wo auch bereits die deutschen und belgischen Vertreter abgeblieben sind. Infolge des späten Eintreffens des Zuges begaben sich die Delegierten sofort in ihre Quartiere in Vorbereitung der Eröffnungssitzung der Konferenz um 18.30 Uhr im Unterhaus.

Communiqué über die erste Konferenz.

London, 21. Juli.

Nach der Montagabend abgehaltenen ersten Konferenz der sieben Mächte wurde folgendes Communiqué ausgegeben:

„Die erste Sitzung der Internationalen Konferenz fand unter dem Vorsitz des britischen Premierministers in seinem Zimmer im Unterhaus Montagnachmittag um 6.30 Uhr statt. Der Vorsitzende eröffnete die Konferenz, in dem er die Delegierten willkommen hieß und gab eine Erklärung ab, in der er Ursprünge und Ursachen der Krise, die zur augenblicklichen Lage geführt hat, auseinandersetzte, desgleichen die Wichtigkeit der Aufgabe der Konferenz. Auch Laugel gab der Konferenz einen Bericht über die Zusammenkünfte, die in Paris stattgefunden haben, und legte den Geist auseinander, in dem die Besprechungen zwischen den französischen und den deutschen Ministern eingeleitet wurden. Er legte im einzelnen die Lage Frankreichs in der Debatte, deren Beginn erforderlich ist, dar und drückte von neuem die Hoffnung lokaler Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland für die Wiederherstellung des Vertrauens und des Kredites in der Welt aus.“

Dr. Brüning bekräftigte den Geist der Zusammenarbeit und drückte seine Dankbarkeit für die Gelegenheit der Pariser Besprechungen aus. Er gab hierauf eine Darlegung mit Statistiken über die finanzielle Lage Deutschlands und die Maßnahmen, die getroffen worden sind, um ihr zu begegnen. Er drängte auf die notwendige Unterstützung zur Besserung der Lage. Fragen des Verfahrens wurden hierauf erörtert und die Sitzung bis Dienstag vertagt. Eine Plenarsitzung der Konferenz wurde auf 10 Uhr vormittags im Foreign Office festgelegt.“

Deutschlands Forderungen

Die in dem Communiqué erwähnten Ausführungen Dr. Brünings galten hauptsächlich der deutschen Krise und der finanziellen Lage Deutschlands. Er hob hervor, daß vor allem zwei Forderungen erfüllt werden müssen: Ein Aufhören der Abnutzung der fremden Kredite und eine Erhöhung der Währungsdeckung der Reichsbank.

In seinem Schlußwort sagte MacDonald noch einmal die Ausführungen Laugels und Brünings zusammen. Die Verhandlungen wurden in einem außerordentlich vorzüglichen Geiste geführt.

Deutsch-englische Aussprache

Es erregte ein gewisses Erstaunen, als die französischen Minister im Carlton-Hotel erschienen, während die deutschen Minister auf sich warten ließen. Bald wurde jedoch bekannt, daß MacDonald Reichsfinanzminister Dr. Brüning und Reichsaußenminister Dr. Curtius zu weiteren Besprechungen im Unterhaus zurückgehalten und sie ersucht hatte, mit ihm das Abendessen einzunehmen. Außer dem britischen Premierminister und den beiden deutschen Ministern nahmen an dem Essen teil: der britische Schatzkanzler Snowden, Außenminister Henderson und der permanente Unterstaatssekretär im Foreign Office, Sir Robert Balfour.

London, (Funkpruch.) Wie Reuter meldet, glaubt man allgemein, daß das Essen im Unterhaus, zu dem MacDonald gestern abend die deutschen Minister eingeladen hatte, weit mehr als ein gesellschaftlicher Empfang war und vielleicht vollkommen neue Ansichten für die Konferenz eröffnete. Man glaube, daß MacDonald und seine Kollegen mit ihren Gästen die Frage erörtert hätten, wie man unverzüglich Hilfe leisten könne, ohne daß diese in Gestalt einer großen Anleihe erfolge, die von mehreren Mächten mit den Garantien und Beschränkungen gesichert werden würde, die unvermeidlich dazu gehören würden. Einer der Vorschläge, die gemacht wurden, bestete darin, daß die Konferenz die Möglichkeiten unteruchen solle, wie man Deutschland in seiner gegenwärtigen kritischen Lage helfen könnte, ohne seine Verpflichtungen, die, wie man sagt, eine fast unermessliche Belastung bedeuten, in längerer Weise zu vergrößern.

MacDonalds Eröffnungsrede

In seiner Rede, mit der MacDonald die erste Sitzung der Siebenmächte-Konferenz eröffnete, führte er u. a. aus, daß die Konferenz nicht nur die Maßnahmen zu erörtern habe, die nötig sind, um Präsident Hoovers Vorschlag in die Tat umzusetzen, sondern wir haben darüber hinaus noch die dringende Aufgabe zu besprechen, die sich selber in Deutschland entwickelt hat. Andersfalls wird es schwierig sein, die Flut einzudämmen, bevor sie ganz Zentraluropa überflutet hat, mit Folgen sozialer, politischer und rein finanzieller Art, die kein Mensch abschätzen kann. Unsere Aufgabe ist daher mit einem Wort, das Vertrauen des ausländischen Geldgebers zu Deutschland wiederherzustellen. Dieses Problem hat offenbar sowohl politische als auch finanzielle Seiten, aber die Aufmerksamkeit der Konferenz muß sich auf die letzteren konzentrieren. Wir sind nicht hier, um etwas zu erzwingen oder um jemand zu Fall zu bringen oder um jemand zu demütigen. Wir sind hier, um zu verstehen, um in objektiver Weise unsere Probleme zu erwägen, um daran zu denken, wie eng wir in weltweiten Dingen von einander abhängen, uns einander anzupassen und uns auf etwas zu einigen, was jeder von uns vor ein Parlament und zur Annahme bringen kann. Es heißt ein Mittel zu finden, um neue Anleihen oder Kredite für Deutschland zu besorgen. Das Problem besteht darin, zu verhindern, daß das Kapital, das bereits in Deutschland ist, zurückgezogen wird.

MacDonald schloß: Unser erster Schritt ist, mit der größtmöglichen Beschleunigung über die Mittel zu entscheiden, durch die dieser Plan endgültig in die Tat umgesetzt werden kann. Ich betone „mit größtmöglicher Beschleunigung“.

Nur „Stillehaltenkredit“ ohne Frankreich?

in Berlin, 21. Juli. Eine Londoner Meldung des Vorwärts deutet die Neuerung MacDonalds in seiner Eröffnungsansprache, wo er von der direkten Annahmefrage der Frage sprach, und die Erklärung des Kanzlers, in der er die Verhinderung der Abziehung von Krediten aus Deutschland und die Vergrößerung der Währungsdeckung forderte, dahin, daß dem Plan einer großen internationalen 2 Milliardenanleihe der Gedanke eines sog. Stillehaltenkredites entgegensteht, den die amerikanischen und englischen Banken unter Umständen auch ohne Frankreich aufzubringen imstande wären. Dieser Kredit, dessen Höhe noch nicht genannt wurde, würde zur Verfügung

der Reichsbank stehen, um die normale Golddeckung wieder herzustellen. Er könnte je nach Bedarf in Anspruch genommen werden.

Heute Ueberreichung des amerikanischen Hilfsplanes.

in Washington, 21. Juli. Wie offiziell nach einer Konferenz Hoover's mit Reels, Dawes und Morrow bekanntgegeben wird, werden die amerikanischen Vertreter auf der Londoner Konferenz am heutigen Dienstag amerikanischen Hilfsvorschlügen zugunsten Deutschlands unterbreiten.

Eine Besprechung vor der Sitzung.

London, (Funkpruch.) Vor dem heutigen offiziellen Beginn der Konferenz um 10 Uhr vormittags hatten Reichsfinanzminister Dr. Brüning und Staatssekretär Dr. Schäffer vom Reichsfinanzministerium eine einstündige Besprechung mit Snowden und Laugel im Schatzamt, während Reichsaußenminister Dr. Curtius und Staatssekretär von Salow eine Unterredung mit Henderson im Foreign Office hatten.

Beginn der Sitzung in London.

London, (Funkpruch.) Die Siebenmächtekonferenz ist um 10 Uhr vormittags im Außenministerium zusammengetreten.

Communiqué über die Vormittagsitzung.

London, (Funkpruch.) Die Siebenmächtekonferenz verlagte sich um 12.45 Uhr über die Mittagspause. Ueber die Vormittagsitzung wurde folgendes Communiqué ausgegeben:

Die Konferenz ist um 10 Uhr im Foreign Office zusammengetreten und hat über internationale, finanzielle Zusammenarbeitsmöglichkeiten beraten, die geeignet sein könnten, möglichst umgehend das wirtschaftliche Gleichgewicht in Deutschland wieder herzustellen, und zwar als Vorbereitung zur Prüfung weiterer Maßnahmen, die sich als notwendig herausstellen sollten, um die Finanzsituation Deutschlands für dauernd wieder auf eine feste Grundlage zu stellen. Es wurde vereinbart, daß die Finanzminister der auf der Konferenz vertretenen Mächte sowie Reichsfinanzminister Brüning heute nachmittag unter dem Vorsitz MacDonalds zu einer neuen Sitzung zusammentreten sollen, in der die Prüfung der aufgeworfenen Fragen fortgesetzt werden soll.

Reichsaußenminister Curtius über die Vormittagsitzung.

London, (Funkpruch.) Zu der heutigen ersten Besprechung der Konferenz erklärte Außenminister Dr. Curtius, der heute zum ersten Male nach seiner Ankunft die deutsche Presse empfing, daß man sich heute ausschließlich mit der Erörterung finanzieller Probleme befaßte. Hierbei war besonders bemerkenswert, daß sich Stimulierung in hervorragendem Maße an den Besprechungen beteiligte und daß die Amerikaner verstanden, die Lage auf das genaueste aufzuklären. Zunächst befaßte man sich mit der Frage, unter welchen Umständen und mit welchen Maßnahmen ein Stillehaltenkredit gebildet werden kann, so daß auch wirklich praktisch der größte Teil der kurzfristigen Anlagen nicht zurückgezogen wird. Man wies daraufhin, daß es keinen Zweck haben würde, wenn sich nur die Großbanken verpflichteten, keine Anlagen zurückzuziehen, während die Kleinbanken damit fortfahren. Es müßte Vorkehrungen getroffen werden, damit eine wirkliche Stillehaltung erreicht werde. Diese Fragen wurden auf eingehende Erörterung unter Berücksichtigung von Zahlen über die Größe der derzeit in Deutschland vorhandenen kurzfristigen Anleihen von englischer, amerikanischer, schweizerischer und holländischer Herkunft. Da es sich zeigte, daß eine Erreichung von praktischen Vorschlägen in dem großen Kreis der Konferenz nicht möglich sei, beschloß man, um 1.30 Uhr nachmittags eine Konferenz der Finanzminister abzuhalten, während die Vollkonferenz morgen früh um 10 Uhr wieder zusammentreten wird. Es besteht die Hoffnung, daß diese Konferenz der Finanzminister in der Lage sein wird, der morgigen Vollkonferenz praktische Vorschläge zur Lösung der ersten Frage zu überreichen. Die zweite Frage, die Zurückführung neuer Kapitalien nach Deutschland, wurde auf der heutigen Sitzung zwar gefreut, aber nicht vertieft.